



u.a. in diesem Heftchen: Der Flug der Biene (Foto) +++ Felix +++
Marabus +++ Große Freiheit, kleine Freiheit +++ Nordrand +++
Swetlana +++ Rien à faire +++ Killer

Kino>>

Oktober 00



4 Wochen Programm 5.10.-1.11.2000



do,	5.10.		18:15 OmU	18:30		20:00		20:30 OmU		21:45 (Sa 22:30)		außer Sa 22:30 OmU	
fr,	6.10.												
sa,	7.10.												
so,	8.10.												
mo,	9.10.												
di,	10.10.	KILLER											
mi,	11.10.				NORDRAND	SWETLANA				NORDRAND			

do,	12.10.		18:15 OmU	18:15 OmU	Marabus <small>Adieu, Plancher des Vaches! Ein Film von Otar Iosseliani</small>	20:00 OmU		20:30 OmU	Marabus	22:00		22:45 OmU	Marabus <small>Adieu, Plancher des Vaches! Ein Film von Otar Iosseliani</small>
fr,	13.10.												
sa,	14.10.												
so,	15.10.												
mo,	16.10.												
di,	17.10.	KILLER											
mi,	18.10.								Adieu, Plancher des Vaches! Ein Film von Otar Iosseliani	NORDRAND			

do,	19.10.	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:45 OmU
fr,	20.10.		Marabus	DER FLUG DER BIENE	Marabus		Marabus
sa,	21.10.	DER FLUG					
so,	22.10.	DER BIENE			Adieu, Plancher des Vaches! Ein Film von Otar Iosseliani		
mo,	23.10.						
di,	24.10.						
mi,	25.10.						

>>>> Filme + Zeiten 4. Woche (26.10.-1.11.) unter Vorbehalt!

Programminfo : 61403195 <<<<

do,	26.10.	18:15	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:30 OmU
fr,	27.10.			DER FLUG DER BIENE	Felix	Marabus	Felix
sa,	28.10.	Große					
so,	29.10.	Freiheit					
mo,	30.10.	Kleine					
di,	31.10.	Freiheit					
mi,	1.11.						



Marabus

<Adieu, plancher des vaches!>

F 1999 117 Min. OmU

R + B : Otar Iosseliani

K : William Lubtchansky

D : Nico Tarielashvili,

Lily Lavina, Otar

Iosseliani, Philippe Bas,

Stephanie Hainque

Weitere Filme

(Auswahl):

Patorale (1976), Die

Günstlinge des Mondes

(1984), Es werde Licht

(1988), Jagd auf

Schmetterlinge (1992),

Briganten (1998)

Nicolas ist 19 Jahre alt und Sohn einer reichen Familie. Sein Vater (von Iosseliani selbst gespielt) hat dem Geschäftsleben längst abgeschworen, er spielt lieber mit der Spielzeugeisenbahn oder spricht dem Rotwein zu. Die umtriebige Mutter hat sich derweil einen Liebhaber zugelegt und fliegt von Termin zu Termin. Der Sohn allerdings möchte mit dem Reichtum ebenfalls nichts zu tun haben: er verkleidet sich als Bettler und streunt in Paris herum. Dabei verliebt er sich in Paulette, die im Bistro ihres Vaters arbeitet. Sie findet ihn zwar recht amüsant, ist aber auf der Suche nach einer guten Partie, was sie in die Arme des mittellosen Hochstaplers Gaston treibt, der -als Mann von Welt sich gebend- sein Geld z.B. durch die Vermietung einer nicht genutzten Yacht verdient.

Wie schon in seinem frühen Film 'Die Günstlinge des Mondes' bedient sich Iosseliani hier eines recht skurrilen Humors, wobei er mehr auf die Absurdität einzelner Situationen als etwa auf Wortwitz zielt.

'Ist man reich, denkt man, die Armen seien glücklich: frei, sorglos und von echten Freunden umgeben.

Ist man arm, stellt man sich das Leben der Reichen köstlich vor. Vielleicht kommt es immer auf dasselbe hinaus: Das Leben ist traurig. Deshalb machen wir eine Komödie.' (O.I.)



Rien à faire



Pierre und Marie treffen sich im Supermarkt, bzw. Hypermarché, diese Dinge, die eher an Freizeitparadiese denn an Lebensmittelläden erinnern. Und irgendwie verbringen beide auch dort ihre Freizeit. Arbeitslos und gelangweilt streifen sie durch die Gänge bis sich ihre Wege an der Kasse kreuzen. Sie war Verkäuferin, er Manager in führender Stellung. Ein ungleiches Paar und doch fühlen sich beide stark zueinander hingezogen. Ihre jeweiligen Partner sind zu beschäftigt um Verdacht zu schöpfen. - Fast wie bei einem Urlaubsflirt entwickelt sich eine Liebe, die nicht gut gehen kann und doch so etwas wie eine Sommerfrische versprüht, die beide beflügelt ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen.

„Ich wollte anders als die Zeitungen, die Wahlslogans und die Statistiken von der Arbeitslosigkeit sprechen.

Pierre und Marie-Do sind zwei Schwarzfahrer in einem in der unwirklichen Industriezone liegenden Supermarkt, füllen ihre leere Zeit aus und lehren sich allerhand Sachen. Insbesondere verleihen sie sich gegenseitig Zuversicht. Sie realisieren, dass ihre Zeit gezählt ist. Die ursprünglich tote Zeit, die Zeit zum totschiessen, wird zur vollkommen erfüllten Zeit. Und dann gibt es noch diese plötzliche Erkenntnis: Das unverschämte Vergnügen, Liebe zu machen, während alle anderen bei der Arbeit sind. „Was hast du heute gemacht?“ „Nichts besonderes.“ (M.Vernoux)

Frk. 1999, OmU
100Min.

Regie: Marion Vernoux

K.: Dominique Colin

D.: Valeria Bruni

Tedeschi, Patrick Dell

Isola, Sergi Lopez,

Florence Tomassin

weitere Filme der

Regisseurin:

„Personne ne m'aime“,

„Love etc.“





Der Flug der Biene

Tadschikistan/Korea 98
OmU (Originalsprache
Farsi) 90 Min.
R.: Djamshed
Usmonov&Min Wen Hun
D.: Muhammadschoni
Schodi, Masturai Ortik,
Taghoimurodi Rosik,
Fachraddini Fathiddin,
Beknasar Kabirov,
Mardonkul Kulbobo

Der reiche Nachbar baut dem armen Lehrer seine Toilette an die Grundstücksgrenze, sodass der durch unangenehme Gerüche und lüsterne Blicke auf seine Frau durchs Toilettenfenster belästigt wird. Als der Nachbar seine Proteste hochnäsiger ignoriert, und auch der Bürgermeister ihm gegen den Reichen nicht helfen will, bricht der beharrliche Lehrer einen Streit vom Zaun, in den erst seine Familie, dann langsam das ganze Dorf hineingezogen wird. Das Dorf selbst und seine Bewohner werden dabei liebevoll porträtiert. Es handelt sich um das über 3000 Jahre alte Dorf Ascht, in dem Usmonov aufwuchs, und in dem sein Großvater als Lehrer diese Geschichte vor mehr als hundert Jahren erlebte.

Eine einfache Geschichte, die aber natürlich auch als politische Metapher gelesen werden kann. Die ruhigen, beschreibenden Bilder und die moralischen Entscheidungen, zu denen der Held immer wieder gezwungen wird, erinnern sehr an die Filme Kiarostamis.



Felix



Dem Titel nach ist die Hauptfigur schon ein ziemlichliches Sonnenkind, das eines Tages aufbricht, um endlich seinem Rabenvater von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen. Und weil der Weg natürlich interessanter ist als das Ziel, nimmt Felix von seinem Lover Daniel ein paar Tage frei, und reist statt bequem lieber per Autostop nach Marseille. Als Gegenwartsmärchen getarnt, verhilft ihm der Film dabei zu Begegnungen mit Menschen, die seiner Sehnsucht nach Familie entsprechen. Kleine Brüder, Großmütter und Schwestern kreuzen seinen Weg. Gleichzeitig erfährt er, als Sproß arabischer Eltern, das unangenehme politische Klima am eigenen Leib. Die Regisseure Ducastel und Martineau haben, nach dem Musical "Jeanne et le garçon formidable", erneut einen sehr quirligen, entspannten Film gemacht, der die Schönheit der Landschaft um die Umtriebigkeit ihrer Bewohner bereichert.

(Drôle de Felix)
Frankreich 1999, 97 Min.,
OmU
R.: Olivier Ducastel,
Jacques Martineau
B.: Claudia Neubern
D.: Sami Bouajila,
Pierre-Loup Rajot, Charly
Sergue, Ariane Ascaride
ein weiterer Film
der Regisseure:
Jeanne et le
garçon formidable
(Panorama 1999)



Große Freiheit, kleine Freiheit

Dieser Dokumentarfilm ist eine Mischung aus persönlichem Portrait und dem politisch - geschichtlichen Hintergrund der beiden vorgestellten Frauen: Inge Viett (Bewegung 2. Juni) und Maria Barhoum, Widerstandskämpferin aus Uruguay. Er springt zwischen ihnen immer hin und her und parallelisiert den politisch-militanten Kampf, der zu jener Zeit an vielen Ecken der Welt ausbrach und als ein internationaler begriffen wurde.

Ob der Film „mutig“ und „gegen den Mainstream“ gemacht ist, wie es Inge Viett in Hinblick auf Schlöndorffs Film „Die Stille nach dem Schuß“ fordert, sei dahingestellt. Entpolitisiert werden die Lebensläufe der beiden portraitierten Frauen jedenfalls nicht, und er macht Lust, Inge Vietts Autobiographie „Nie war ich furchtloser“ zu lesen, was hiermit empfohlen sei.

BRD 2000, R. Kristina Konrad
Mit Inge Viett und Maria Barhoum



Fluid Fem-Sci-Fi-Identities

cross female

In den 90er Jahren tauchen im Independent-Kino vermehrt lesbisch und feministisch lesbare Science Fiction Filme auf. Klassische Weiblichkeits-Metaphern des Mainstream-Science Fiction wie Roboter und Erlösungsfiguren werden neu interpretiert oder ersetzt. Die produktiven Ambivalenzen der in der Ausstellung cross female thematisierten Genderrepräsentationen werden von zwei Spielfilmen aus den späten 90er Jahren in einem Late-Night Special und von drei Kurzfilmen symptomatisch illustriert und zur Diskussion gestellt. (Programmzusammenstellung und Einführung: Madeleine Bernstorff)

Sa., 7.10. um 22.00 Uhr:
Fem-Sci-Fi Nocturne (Doppelprogramm)

1. DANDY DUST

Regie, Buch, Schnitt: Hans Scheirl, Mit: Hans Scheirl, Suzie Krueger, Leonora Rogers-Wright, Tre Temperelli, Svar Simp-son.. 16mm, GB/A 1998, engl. OmU., 94'

Ein persönlichkeitsgespaltenes Cyborg von fluidem Geschlecht zoomt durch die Zeiten. Gezeugt aus Abfallprodukten der WWW [WhiteWesternWar]-Kultur: Vorsicht! Splatter! Mal scheint Dust ein dunkelhäutiger Junge zu sein, mal ein weißer Dandy-Butch, mal eine sprechende Flamme. An seinem/i ihrem Körper wird operiert, das Gedächtnis transplantiert, das Geschlecht manipuliert.

2. I.K.U.

R.: Shu Lea Cheang, Drehbuch: Shu Lea Cheang & XXX, D.: Tokito Ayumu, Yumeno Maria, Sasaki Yumeka, Ariga Miho, Akira. DV, Japan 2000, engl. und japan. OF, 92'

Ein Sci-Fi-Sexfilm in einem cybersexuellen Universum. "IKU Coder Reiko" ist eine Replikantin, die in sieben verschiedenen Konfigurationen auftaucht. Sie gehört der „Genom Corporation“ an, einem Konzern, der virtuellen Sex verkauft. IKU Coder's Laufwerk wird initialisiert und gestartet, beim Sex mit Menschen sammelt sie Orgasmusdaten. Die Daten werden auf Reiko's Festplatte in Form von bunten Mosaik-Mustern gespeichert.



Sonntag, 8. Oktober um 16 Uhr

Vortrag mit Videobeispielen aus Mainstream-Science-Fiction-Filmen der 90er Jahre und anschließender Diskussion des Nachtprogramms.

Kurzfilmprogramm:

SOS EXTRATERRESTRIA (R., B.: Mara Mattuschka, D.: Mimi Minus. 16 mm, A/D 1993, 11')

BLOODY WELL DONE (R. + Animation:: Nathalie Percillier, DS.: Kerstin Schleppegrell, Nathalie Percillier. Beta-SP, D 1993, 5')

SNOWWORLD (R. + Idee: Annette Hanisch, D.: Annette Hanisch, Catherine Deneuve, Susan Sarandon, Beta-SP, D 98, engl. OF, 9'





Killer

Kasachstan, heute. Nur kurz dreht sich Marat auf der Fahrt vom Spital nach Hause zum Rücksitz um, um dort einen Blick auf sein neugeborenes Kind im Schoß seiner Mutter zu werfen. Der Augenblick von Unachtsamkeit verändert sein Leben. Beim an sich harmlosen Aufprallunfall beschädigt Marat den Mercedes eines Neureichen. Als dann noch sein Chef am Verfall der moralischen Werte nach dem Sozialismus zerbricht und sich umbringt, verliert Marat seine Arbeit und es wird für ihn aussichtslos, den Schaden mit legalen Mitteln zu begleichen. - Omirbaew beschreibt in ruhigen Bildern den Übergang einer ehemaligen Sowjetrepublik in einen kapitalistischen Staat, in dem Mafia und Neureiche das Sagen haben und in dem der Wunsch, sein Überleben zu sichern, die Bereitschaft, alle moralischen Bedenken fallenzulassen, erfordert. Sein Held Marat, der niemals lächelt, erinnert an den eiskalten Delon in den Filmen Melvilles, und frz. Filmkritiker vergleichen die junge Generation kasachischer Filmregisseure mit denen der Nouvelle Vague. Omirbaew selbst nennt Robert Bresson seinen wichtigsten Lehrmeister, was denn in seinem Film nicht zu übersehen ist.

Kasachstan 1998, O.m.U., 80 Min., R.: Dareschan Omirbaew, D.: Talgat Asetow, Roksana Abuowa, Aksar Rachimshanow



Swetlana

Swetlana ist sechzehn. Vor drei Jahren erhielt ihre Familie die Genehmigung, als russlanddeutsche Aussiedler von Kasachstan nach Deutschland (Duisburg) zu kommen. Doch auch hier ist das Leben nicht einfach. In Russland waren sie die "Faschisten" und hier nennt man sie "Ruskis". Die Eltern sind entschlossen, sich und ihren Kindern in der neuen Heimat ein Leben aufzubauen, der erste Schritt zur Normalität ist der Auszug aus dem Wohnheim in eine eigene Wohnung. Nur Swetlana ist nicht glücklich. Sie fühlt sich hingezogen zu Artur, einem Jugendfreund, der noch im Wohnheim lebt und der in Deutschland immer mehr den Boden unter den Füßen verliert. Aber ohne es wahrhaben zu wollen, ist ihr auch Said, ein marrokanischer Nachbar, nicht gleichgültig. - Film über Identität, Freiheit und übers Erwachsenwerden.

BRD 99, 90 Min., Drehbuch: Ulrike Maria Hund, Regie: Tamara Staudt, D.: Marina Podlich, Denis Burgazliev, Abdelwahab Achouri (am 7.10. in Anwesenheit von Tamara Staudt)



Nordrand

Fremde in einer fremden Stadt. Die Verhältnisse sind rüde, Roman dient dem Bundesheer und läßt seine unsensible Art an Tamara aus, deren Familie immer noch in Bosnien lebt. Ein Stück erträumter Boden unter den Füßen, zu dem selten die Telefonverbindung klappt. Der Rumäne Valentin trotz dem Winter in Österreich mit Illusionen vom Sprung in die USA, ihm fehlen nur die gefälschten Papiere. Jasmin versucht die schrecklichen Verhältnisse in ihrer Familie hinter sich zu lassen, indem sie Quartier bei ähnlich schrecklichen Männern bezieht, wie ihr Vater einer ist. Ihre vulgäre Art widersteht dem Elend drumherum und aus der Zufallsbekanntschaft mit Tamara entwickelt sich langsam eine Freundschaft.

Der Ort der Handlung ist der einundzwanzigste Bezirk, ein Arbeiterbezirk jenseits aller Wien-Klischees, wo das impulsive Hin- und Her nicht über den Stillstand hinwegtröstet. Ö/Schw./D 1999, 103 Min., R., B.: Barbara Albert, K.: Christine A. Maier, D.: Nina Proll, Edita Malorcic, Tudor Chirilá, Astrit Alihajdraj, Michael Tanczos



PAS DE CAFE, PAS DE TELE, PAS DE SEXE

Kein Kaffee, kein Fernsehen, kein Sex - nur Tee und Yoga: So charakterisiert der zwischen Genf und Paris pendelnde Maurizio seinen 27-jährigen Freund Arno und hat deshalb keine Bedenken, seine Freundin Nina mit diesem Mann für eine Scheinehe zu verkuppeln. Doch aus dem Arrangement wird nicht ganz überraschend mehr - und bald steht Nina zwischen den beiden Freunden und weiss nicht, für wen sie sich entscheiden soll. Ein im Genfer Hausbesetzer-Milieu spielender Kinoerstling von

bald

Romed Wyder.
Ch 1999, 87 Min., OmU, R.: Romed Wyder, D.: Vincent Coppey, Alexandra Tiedemann, Pietro Musillo



Alles bestens (wir verschwinden)

Ein wahres Schauspielerefest ist Claude Mouriéras' TOUT VA BIEN (EN S'EN VA). Drei Schwestern in Lyon, sehen sich aus heiterem Himmel mit ihrem Vater (Michel Piccoli) konfrontiert, der sie vor Jahren verlassen hatte. Alte Wunden brechen auf, auch zwischen den Töchtern. Ein Thema, das leicht in Rührseligkeit hätte absinken können, wird von Mouriéras mit erstaunlicher Härte und Erbarmungslosigkeit verarbeitet, zugleich aber auch mit viel Sympathie.

bald

Fra 2000. 95 Min., OmU, R+B.: Claude Mouriéras, D.: Michel Piccoli, Miou-Miou, Sanrine Kiberlain + Natacha Réginié



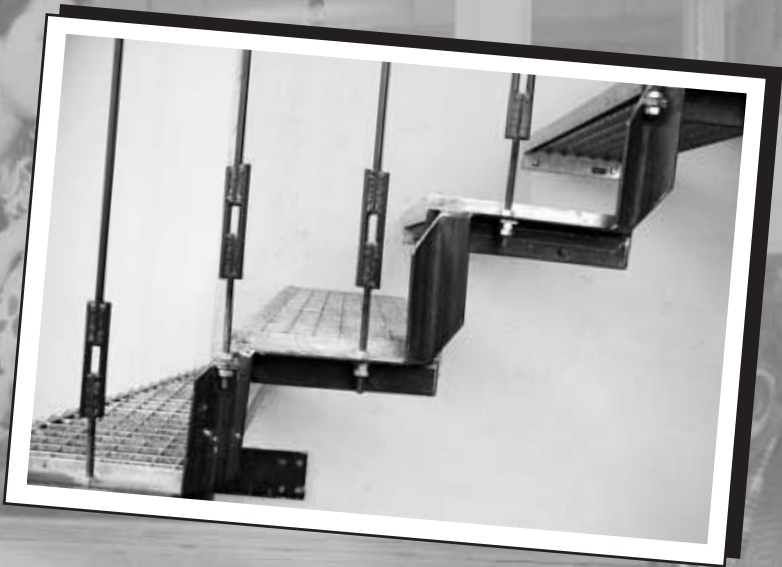
fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnen-
str.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:**
U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8,
N29, **Eintritt:** 11DM, **Kinotag:** Mo.& Di.: 9DM,
2x**Geschenkgutschein:** 22DM, 10er Karte: 90DM -**Programminfo:** 61403195,
Vorbestellung: 6142464 - **email:** fsk-kino@snaflu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltplakat:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

independent
cinemas.berlin



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

1100

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang (ca.500kB) an:

One horizontal white rounded rectangular input field with an '@' symbol for email address.

die tageszeitung

